

## Autofreie City auf der Streichliste

### Neues Aktionsbündnis formuliert Forderungen zur Innenstadt – Senat soll zu einem zweiten Gipfel einladen

VON JÜRGEN HINRICHS

**Bremen.** Zur Rettung der notleidenden Bremer Innenstadt hat sich ein breites Aktionsbündnis gebildet und am Montag seine Forderungen präsentiert. Kern ist, die gesamte City-Planung zu bündeln und sie vom Rathaus lenken zu lassen. Das Ziel einer autofreien Innenstadt müsse aufgegeben werden. Außerdem solle der Senat zwischen Wall und Weser zeitnah einen Bildungs- und Wissensstandort realisieren. Die verschiedenen Ansätze müssten in einen ressortübergreifenden Masterplan einfließen, mit einem zweiten Innenstadt-Gipfel als Initialzündung.

#### Nutzung und Angebot

Der Einzelhandel bleibe ein wichtiger Anker, werde allein aber nicht für mehr Leben sorgen können, heißt es in dem Konzept. „Die Innenstadt muss von der Konsumzone zum sozial- und Nutzungsgemischten Quartier werden, zu einer wirtschaftlich, politisch und kulturell vibrierenden Metropole, die auch wieder mehr junge Menschen begeistert.“ Stichworte sind, die City als Wohnort wiederzuentdecken, sie näher an die Weser zu rücken und mit Manufakturen und gläsernen Werkstätten zu beleben. Bremen müsse sich als Landeshauptstadt stärker herausstellen. Und im Zusammenspiel mit privaten Investoren eigene Vorhaben verwirklichen und neue Infrastrukturen schaffen.

Als Beispiele für eine Beteiligung der Öffentlichkeit nennt das Bündnis einen City-Campus oder eine Art Hörsaalzentrum. Auch sollte die Ansiedlung einer Berufsschule geprüft werden. Beides würde die Frequenz junger Leute in der City erhöhen. Eine zweite staatliche Ankernutzung könnte die Zusammenfassung sämtlicher Bürgerservice-Angebote an einem neuen zentralen Ort in der Innenstadt sein. Ferner sollten Gründerkonzepte und Start-ups verstärkt unterstützt werden.

Drei Lagen in der Innenstadt, die unter diesem Punkt im Forderungskatalog besonders in den Fokus genommen werden. Der Wall und die Wallanlagen sollen neu entwickelt werden, genauso der Domshof – und die Domsheide. „Bei dem diskutierten Umbau der Domsheide kann es jetzt nicht mehr allein um die Optimierung der Haltestellen gehen.“ Vielmehr sei die Glocke als Musikhaus und Kulturort von Rang zu betonen und in ihrer städtebaulichen Einordnung durch eine neue Platz- und Umfeldgestaltung zu stärken.

#### Verkehr, Erreichbarkeit, Zentralität

Bremen benötige für die Innenstadt ein Mobilitätskonzept, in dem der ÖPNV und der Rad- und Fußverkehr ebenso wichtige Rollen spielen müssten wie der motorisierte Individualverkehr, der Reisebusverkehr und die City-Logistik. Konkret: Erhalt der wichtigsten Zugangsstraßen, um die Anbindung der Region an das Oberzentrum zu gewährleisten. Umgekehrt könne man im Kern der Stadt auf unnötige motorisierte Durchgangsstraßen verzichten, zum Beispiel in der Violentstraße, in der Balgebrück- und Dechanathstraße, in der Langenstraße und in der Knochenhauer- und Carl-Ronning-Straße. Andere Verbindungen wie Am Wall, Martinistraße, Bürgermeister-Smidt-Straße, Altenwall, Tiefer und Wilhelm-Kaisen-Brücke müssten weiterhin für Verkehre jeder Art zur



Blick auf die Innenstadt mit der Brill-Kreuzung im Vordergrund.

FOTO: STUDIO B

Verfügung stehen. „Die großflächige autofreie Innenstadt ist eine Vision, die, wenn überhaupt, erst in einer fernen Zukunft realistisch wird.“ Das Thema verunsichere Kunden und beschädige den regionalen und überregionalen Ruf den Dienstleistungsstandort Innenstadt Bremen.

Gestärkt werden solle die „Innenstadt zu Fuß“ – mehr verkehrsfreie Zonen und Bereiche, in denen Menschen sich gerne aufhalten. Eine bessere Verzahnung, Rundläufe und ein umfangreiches Wegeleitsystem. Um dies auch zwischen Hauptbahnhof und Altstadt zu erreichen, sei es kurzfristig notwendig, sich mit der Bahnhofstraße, dem Hillmannplatz und dem Herdentorsteinweg zu beschäftigen.

Für den Verkehr aus der Region sollte das Park & Ride-System rasch ausgebaut werden – ergänzt durch ein Angebot mit eng getaketen und kostenlosen Shuttle-Bussen und Bahnen. Der ÖPNV sollte für die Nutzer im Dreieck zwischen Hauptbahnhof, Brill und Wall umsonst sein. Mindestens testen könnte man die Einführung eines innerstädtischen Ringbusses und die Verlegung der Straßenbahn aus der Oberstraße, begleitet durch eine Aufwertung der Einkaufsmeile.

#### Gestaltung und Qualitäten

Gefordert werden Gestaltungssatzungen, die zum Beispiel Beleuchtungsvarianten, Mobiliar, Begrünung und Wege- und Werbebeschilderungen umfassen. Zwar gebe es in der Innenstadt bereits gute Ansätze, wie im Balgequartier und am Ansgarikirchhof, es

fehle aber ein stimmiges Gesamtkonzept. Gleiches treffe auf die Verweil- und Erlebnisqualität zu, angefangen von öffentlichen Bühnen bis hin zu Service-Stationen und Bänken.

„Das Sauberkeitsbild der Bremer Innenstadt hat sich in der letzten Zeit verschlechtert“, konstatiert das Bündnis. Es genüge nicht, sicherzustellen, dass die Müllimer nicht überlaufen. Der öffentliche Raum müsse zum angstfreien und gepflegten Raum werden. Die Stadt sollte zum Beispiel gegen aggressives und organisiertes Betteln vorgehen und den Drogenverkauf und -konsum angehen. Das Füttern von Tauben müsse verboten werden. Und: „Die Innenstadt benötigt moderne und gut zugängliche öffentliche Toilettenanlagen, die einen Standard haben sollten, wie man es von Bahnhöfen und Autobahnraststätten kennt.“

#### Koordinierung im Rathaus

„Seit der Ideenmeisterschaft 2018 hat sich im Hinblick auf die Neuplanung der Innenstadt wenig getan: Dies muss sich ändern“, resümiert das Aktionsbündnis. Ein Grundfehler sei, über die City und den Verkehr getrennt nachzudenken. Die beiden Konzepte, an denen gerade gearbeitet werde, müssten schon in ihrer Entstehung zusammengeführt werden. „Verkehr, Wirtschaft, Beschäftigung und Nutzung müssen zusammen gedacht werden“, heißt es wörtlich. Weiteres Manko aus Sicht der Bündnisteilnehmer: „Bauprojekte in der Bremer Innenstadt leiden unter langen politischen Entscheidungsprozessen und aufwendigen Abstimmungs- und Genehmigungsverfahren.“ Benötigt werde stattdessen ein zügiges Handeln der Verwaltung bei Vorplanung, Baurechtsbeschaffung und Übergang in die bauliche Realisierung.

„Packen könne das am besten eine hochrangige Koordinierungsstelle, die im Rathaus anzusiedeln sei. Dort müsse die Federführung und Gesamtverantwortung für den Entwicklungsprozess verortet werden. Das Aktionsbündnis Bremer Innenstadt sollte über einen Lenkungsring eingebunden werden. „Die großen privaten Schlüsselprojekte

rund um das Parkhaus Mitte und den Brill, im Ansgariquartier, am Wall und im Balgequartier können nur im Schulterschluss von Investoren und Öffentlicher Hand gelingen.“

ANZEIGE



Wenn man glücklich ist, soll man nicht noch glücklicher sein wollen.

THEODOR FONTANE (1819 – 1898)

#### PASTOR OLAF LATZEL

### Bremische Evangelische Kirche weist Kritik zurück

**Bremen.** Die Bremische Evangelische Kirche (BEK) hat kein Verständnis für die Kritik der St.-Martini-Gemeinde an der vorläufigen Dienstenthebung von Pastor Olaf Latzel. Die vorläufige Dienstenthebung sei ein rein personalrechtlicher Akt infolge eines gegen ihn ergangenen Urteils in einem Strafprozess wegen Volksverhetzung vor einem Gericht, hieß es am Montag in einer Mitteilung. Die Gemeinde habe man nicht „außen vorgehalten“, es gehe auch nicht um eine Einschränkung ihrer theologischen Freiheiten. „Diesbezügliche Unterstellungen sowie die Verunglimpfungen einzelner Mitglieder und die Kampf-Rhetorik weise ich entschieden zurück“, sagte BEK-Schriftführer Bernd Kuschnerus in Richtung der St.-Martini-Gemeinde. WK



Gehören Sie einer Risikogruppe an oder sind in Quarantäne und brauchen Hilfe beim Einkaufen oder Ähnlichem? Bitte melden Sie sich.

**0421 / 34 20 80**

[www.freiwilligen-agentur-bremen.de](http://www.freiwilligen-agentur-bremen.de)



[www.bauhaus.info](http://www.bauhaus.info)

Wenn's gut werden muss.



## Frische gesägte Nordmantanne

ab **14,95**

**Nordmantannen – gesägt**

Solange Vorrat reicht	Preis
80 – 100 cm*	14,95
125 – 150 cm*	22,95
125 – 150 cm	17,95
150 – 175 cm	27,95
175 – 200 cm	32,95
200 – 250 cm	39,95
250 – 300 cm	69,-

\* auf Holzkreuz

Alle Angebote nur gültig bis 24.12.2020 und nur solange der Vorrat reicht.

## Präsenzpflicht bis 15. Januar ausgesetzt

### Schüler können weitere Woche zu Hause lernen – in dieser Zeit sind die Massentests geplant

**Bremen.** In der Woche vom 11. bis 15. Januar will Bremen den derzeitigen Modus für die Schulen noch beibehalten. Die Präsenzpflicht bleibt aufgehoben, heißt es in einem Schreiben der Bildungsbehörde an die Schulleitungen. Erziehungsberechtigte und volljährige Schülerinnen und Schüler sollen also dann weiter selbst entscheiden, ob sie am Präsenzunterricht teilnehmen. Normalerweise hätte am 11. Januar in Bremen die Schule nach den Ferien wieder begonnen.

In der Woche vom 11. bis 15. Januar sollen die Schulen durchgetestet werden: Diese Übergangswoche wolle man nutzen, um für alle Schüler und Schulbeschäftigten „eine

freiwillige und kostenlose Testmöglichkeit zu organisieren“, heißt es in dem Schreiben von Behörden-Abteilungsleiter Torsten Klieme. Zuvor hatte Bildungssenatorin Claudia Bogedan (SPD) angekündigt, diese Tests könnten ermöglichen, mit Null Infektionen in den Schulbetrieb zu starten.

Für weiterführende Schulen sollen die Tests laut Behörde in vier Zentren in verschiedenen Stadtteilen stattfinden, für Grundschulen und Förderzentren dagegen direkt vor Ort in den Schulen. Das nächste Bund-Länder-Treffen ist für den 5. Januar geplant. Dann könnte es weitere Entscheidungen für den Schulbetrieb geben. SSU

#### Kita-Beschäftigte fordern Schließung

**Die Mitarbeitervertretung der evangelischen Kitas** fordert die sofortige Umstellung auf Notbetreuung in Krippen und Kindergärten. Bislang sind Kitas grundsätzlich für alle Kinder geöffnet, die eine Betreuung brauchen. „Eigentlich müssten alle Kitas sofort geschlossen werden“, heißt es in einem Schreiben der Mitarbeitervertretung an die Bildungssenatorin und den Landesverband evangelischer Kitas. Ein umfassender Gesundheitsschutz der Kita-Beschäftigten sei derzeit nicht gegeben. Eine AOK-Studie sieht Erzieher als besonders gefährdet an (siehe Bericht Seite 1). SSU